

# Omae

## (Sasuke/Sakura)

Von Chi\_desu

### Kapitel 18: Du hast es verdient

"Was hast du vor?", fragte Sakura angsterfüllt.

Auf einmal war er aus ihrem Blickfeld verschwunden und tauchte hinter ihr wieder auf. "Ich hole mir nur, was mir gehört", sagte er höhnisch. Er zog die Überreste ihrer Bluse über ihre Schultern und sie fuhr herum und schrie: "NEIN! Sasuke, tu das nicht!"

"Dich hat niemand gefragt", knurrte er und verschwand schon wieder vor ihren Augen und noch bevor sie ihn entdecken konnte, wurde sie am Handgelenk gepackt und so heftig herumgerissen, dass sie das Gleichgewicht verlor und stolperte. Sofort lag er auf ihr und drückte ihre Handgelenke über ihrem Kopf auf den Boden. Ein widerliches Grinsen lag auf seinen Lippen. "Was hast du denn? Es hat dir doch früher auch gefallen? Oder war das auch nur gespielt?"

"Hör auf!", schrie sie, was ihm nur ein spöttisches Grinsen entlockte. Sie bekam so schreckliche Angst dass sie anfang zu weinen, aber das störte ihn nicht. Er schob seine Hand unter ihren BH und knetete grob ihre linke Brust. "SASUKE!", kreischte sie. Was machte er da? Er würde ihr auch noch das letzte nehmen, was ihr geblieben war, nämlich die schönen Erinnerungen an ihr Zusammensein. Er wollte sie beschmutzen, und er hatte Recht... das war schlimmer als der Tod. "SASUKE! HÖR AUF!!!", schrie sie aus vollem Hals.

Seine Augen funkelten als er ihr den Kunai an den Hals drückte. "Halt den Mund, wenn du nicht willst, dass ich dir die Kehle durchschneide!", sagte er finster.

So hatte sie ihn noch nie erlebt. Sie hatte Angst vor ihm, fürchterliche, lähmende Angst. DAS war der Sasuke, den sie so sehr geliebt hatte? Dieser hasserfüllte Mann war der liebenswerte, stille Junge, in den sie als Kind schon verliebt gewesen war? Er zerrte ihr den BH vom Körper und packte ihr Kleid. Für einen Moment lockerte sich der Griff um ihre Handgelenke und sie handelte instinktiv.

Mit aller Kraft, die sie noch besaß, schlug sie ihm den Kunai aus der Hand und das Messer flog in hohem Bogen ins Gras. Sasukes Oberkörper ruckte überrascht in die Höhe. Sie zog ihr Knie an und stieß ihren Fuß mit voller Kraft gegen seinen Brustkorb. Er wurde von ihr runter gestoßen und sie sprang auf, rannte vor ihm davon. Sie kam

bis zu den ersten Bäumen, die die Lichtung umspannten, dort holte er sie ein und drückte sie mit dem Gesicht gegen einen dicken Baumstamm. Sie hörte das Geräusch, als er ihren Rock mit einer leichtfertigen Bewegung zerriss, und dann sein heiseres, erfreutes Lachen. Er schälte sich aus seinem Mantel.

"Sasuke, ich flehe dich an, tu das nicht!!", kreischte sie entsetzt. "TU ES NICHT! TU..." Er drehte sie ruckartig um und sie fand sich mit dem Rücken gegen den Baum wieder. Er verschloss ihren Mund mit einem gierigen Kuss und als die Lippen aufeinander presste, legte sich seine Hand um ihren Hals und drückte zu, bis sie nachgab. Seine Zunge drängte sich in ihren Mund und das Gefühl war das genaue Gegenteil von dem, was sie früher mit ihm empfunden hatte. Es war kein liebevoller, zärtlicher Kuss. Er war nur Ausdruck seines Verlangens, und seiner absoluten Macht über sie. Verzweifelt versuchte sie, ihn von sich zu schieben, aber er war so viel stärker als sie.

Abrupt unterbrach er den Kuss und riss den Kopf zurück, funkelte sie an. "Wehrst du dich immer noch nicht? Diesmal falle ich nicht darauf herein!" Er zerrte sie weg vom Baum und warf sie ins Gras. Bevor sie sich von dem Aufprall erholen konnte, saß er auf ihr. "Ich hasse dich!", schrie er und seine Hände schlossen sich um ihren Hals und drückten zu. Sie keuchte und japste nach Luft, aber er drückte nur immer fester zu, bis sie wirklich keine Luft mehr bekam. "Ich wünschte, ich wäre dir nie begegnet!", schrie er und für einen Moment, flackerte etwas anderes als Hass über sein Gesicht. "Alle haben mich hintergangen, aber ich dachte, du wärst anders! Ich dachte, du hättest mich wirklich geliebt!"

Kraftlos hob Sakura einen Arm und legte ihre Hand auf seine Wange. Tränen liefen ihr über das Gesicht, und als sie ihn berührte, riss er seine Augen ungläubig auf. Sie konnte ihn nicht hassen. Selbst jetzt konnte sie ihn nicht hassen. Sie liebte ihn noch immer, so sehr, dass es wehtat. Sie begriff eines, nämlich dass sie ihn soweit getrieben hatte. Es war ihre Schuld. Was auch immer er mit ihr vorhatte, sie hatte es gar nicht besser verdient. *Ich habe dich soweit gebracht. Vergib mir, Sasuke...*

Sein Mund öffnete sich als wollte er etwas sagen und dann ließ er sie mit einem erstickten Schrei los. Er wich von ihr zurück und sah zu, wie sie sich krümmte und angestrengt nach Luft rang. Als sie sich wieder gefangen hatte und auf die Unterarme stemmte, stand er noch immer da und starrte sie an. Der Ausdruck in seinen Augen hatte sich gewandelt. "Was ist?", fragte sie heiser. "Willst du es nicht endlich zu Ende bringen?"

Seine Augen wurden kalt und er sagte verächtlich: "Du bist es nicht wert."

Ihre Augen füllten sich wieder mit Tränen. Alles hätte sie ertragen aber nicht diesen Blick. Er war voller Hass, auf sie, aber vor allem auf ihn selbst. Nein, er durfte nicht glauben, dass es seine Schuld war. "Sasuke", keuchte sie und stemmte sich auf die Füße. Jeder Knochen im Leib tat ihr weh. Mühsam stolperte sie auf ihn zu. "Sasuke, hör mich an."

Er holte aus und schlug ihr mit dem Handrücken ins Gesicht. Sakura hatte nicht die Kraft sich aufrecht zu halten und fiel auf den Boden. "Ich will deine Lügen nicht mehr hören!", zischte er. "Ich bin es Leid, von dir betrogen zu werden."

Sakura drehte sich um und stützte sich auf die Unterarme. Plötzlich fragte Sasuke scharf: "Was ist das?!" Sie sah ihn an, weil sie zuerst nicht wusste, wovon er sprach. Bis er ihren Kopf runter drückte und das Symbol in ihrem Nacken berührte. "WAS IST DAS?", knurrte er ungeduldig.

"Ein Bannspruch...", flüsterte sie. "Er schließt meine Kräfte in mir ein, damit ich nicht mehr als Ninja arbeiten kann."

Er ließ sie wieder los. "Woher hast du das?"

"Der Hokage war es", murmelte sie erschöpft.

"Warum?"

Sie schwieg verbissen. Zuerst erwartete sie, dass er versuchen würde, die Antwort mit Gewalt aus ihr herauszubekommen, aber stattdessen ordnete er seine Kleidung und stand auf. "Hn. Das kann mir ja auch egal sein. Du machst mich krank, ich kann dein verlogenes Gesicht nicht länger ertragen." Er suchte das Gras rasch nach seinem Kunai ab und als er ihn gefunden hatte, warf er ihr einen letzten, verächtlichen Blick zu. "Ich warne dich. Komm mir nie mehr unter die Augen. Beim nächsten Mal töte ich dich."

Sie gab keine Antwort, aber er erwartete auch keine. Stumm drehte er sich um und machte sich auf den Weg zum Dorf. Sakura kroch rüber zu seinem langen Mantel, den er hatte liegenlassen, und wickelte ihn notdürftig um sich selbst. Es kostete sie einige Anstrengung, sich auf die Beine zu kämpfen. Langsam kämpfte sie sich weiter bis zum Dorf. Tränen strömten unablässig über ihr Gesicht und sie wünschte sich, Sasuke hätte sie getötet. Alles war besser als sein hasserfüllter Blick, der sich ihr ins Gedächtnis gebrannt hatte. Kurz bevor sie das Dorf erreichte, erkannte jemand sie und kam auf sie zu gelaufen. "Mein Gott! Was ist mit dir passiert?"

Sie konnte nicht antworten. Sie fiel dem Mann entgegen und ließ sich von ihm nach Hause tragen.

Sasuke und sein Partner erreichten den Dorfeingang fast gleichzeitig. Sie versteckten sich in den Schatten der Bäume um die weiteren Pläne zu besprechen. Sein Partner hatte die Zielperson wohl gefunden und bereits eliminiert. Also hatten sie hier nichts weiter zu tun. "Und was ist mit dir passiert?", fragte der Ältere der beiden. "Wer war das Mädchen?"

"Nur eine alte Bekannte", erwiderte er tonlos.

In dem Moment kam einer der Dorfbewohner angelaufen, mit dem übel zugerichteten Mädchen im Arm, das nur in einen schwarzen Mantel gehüllt war. Man sah deutlich die Würgemale an ihrem Hals und ihre nackten Beine, die unter dem Mantel hervorschauten, zeigten sich bildende blaue Flecken und Schürfwunden.

Der Andere erkannte sie natürlich. "So erledigst du deine persönlichen Dinge, hn?" Er leckte sich über die Lippen. "Hätte ich auch probieren sollen."

"Sie gehört nur mir. Hättest du sie angefasst, hätte ich dich getötet", sagte Sasuke düster. "Lass uns endlich gehen, wir haben hier nichts mehr verloren." Sein Partner lachte leise und folgte Sasuke auf dem Weg zurück.

Sasuke versuchte, sich nichts anmerken zu lassen. Aber er konnte ihr Gesicht nicht vergessen. Was hatte er da bloß getan? Was war in ihn gefahren, dass er die einzige Person, die er je geliebt hatte, so misshandeln konnte? Übelkeit stieg in ihm hoch, am liebsten wäre er hinter dem nächsten Busch verschwunden um sich zu übergeben, aber vor seinem Partner gab er sich keine Blöße.

Da war noch etwas, das ihn beschäftigte. Das Mal in ihrem Nacken. Es wurden nur selten solche Bannsprüche über Shinobi ausgesprochen. Sie musste in großen Schwierigkeiten stecken, wenn wirklich der Hokage das mit ihr gemacht hatte. Es ließ ihm keine Ruhe. "Oi", sagte er tonlos, um die Aufmerksamkeit des Anderen zu gewinnen. "Ich werde noch einen kleinen Abstecher nach Konohagakure machen. Es gibt da etwas, das ich wissen muss. Sag Bescheid, es wird nicht lange dauern."

Nächstes Kapitel 19: Fehler